

# Unheilig verheiratet

Komödie in einem Akt von Luca Römer

Hochdeutsche Fassung

<b>Personen</b> (ca. Einsätze)	3-4 H / 3-4 D   7 Pers.	ca. 50 Min.
Valentin Abegg (105)	angehender Gardist, will zur Schweizergarde	
Corina Salzmänn* (88)	Standesbeamtin, will ihren Job retten	
Regula Abegg (49)	Valentins Mutter, will ihren Sohn unterstützen	
Felix Abegg (39)	Valentins Vater, will Fussball schauen	
Ernst Wälchli (55)	Hauptmann, will Valentin testen	
Cecile Burger (49)	Kantonsbeamtin, will einen Betrug aufdecken	
Martha Anderhub (24)	ältere Dame, will endlich ihre Hochzeitsnacht	
<i>*Diese Rolle kann mit wenigen Änderungen auch von einem Mann gespielt werden</i>		

**Zeit:** Gegenwart, Freitagmorgen im Herbst

**Ort der Handlung:** WG-Wohnzimmer von Valentin und Corina

## Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **8** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

**Unsere Texthefte sind in den Formaten A-4 (*gross*) und A-5 (*klein*) erhältlich. Bitte geben Sie bei der Bestellung die gewünschte Grösse an.**

## **Inhaltsangabe:**

Valentin steht kurz davor, sich seinen Lebenstraum zu erfüllen: die Aufnahme in die Päpstliche Schweizergarde. Der letzte Schritt im Auswahlverfahren ist ein persönlicher Besuch des Hauptmanns bei ihm zu Hause. Kein Problem, denn Valentin erfüllt alle Voraussetzungen: jung, katholisch, militärisch gebildet – und natürlich ledig. Glaubt er zumindest.

Was er nicht weiss: seine Mitbewohnerin Corina und gleichzeitig Standesbeamtin des Ortes hat ihn kurzerhand verheiratet – mit einer älteren Witwe aus dem Kanton Zug. So will sie das lokale Standesamt vor der Sparwut des Kantons retten. Doch nun steht eine kantonale Kontrolle an und der Schwindel droht aufzufliegen. Für den einen Termin muss Valentin also verheiratet sein – für den anderen unbedingt ledig.

Was folgt ist ein turbulentes Verwirrspiel, das zwar alles andere als heilig ist – sich das Publikum dabei aber päpstlich amüsiert.

## **Bühnenbild:**

Wir befinden uns im Wohnzimmer einer kleinen 3-Zimmer-Wohnung auf dem Land. Hinten befindet sich die Eingangstüre, daneben hat es ein Fenster. Links gibt es einen offenen Abgang, der zu den Zimmern von Valentin (rechts) und Corina (links) führt. Auf der rechten Seite gelangt man durch eine Tür in die Küche. In der Mitte steht ein Sofa, rechts ein Tisch mit Stühlen. Rechts befindet sich ein Sideboard, links ein Putzschrank. An der Wand hängt prominent ein grosses Bild des aktuellen Papsts.



## **Regie-Booklet:**

Für dieses Stück ist ein Regie-Booklet erhältlich. Dieses enthält zahlreiche Hilfsmittel wie z. B. eine Requisitenliste oder einen Szenenplan. Scannen Sie den QR-Code für weitere Informationen.



# 1. Akt

## 1. Szene: Valentin, Corina

*(Wenn der Vorhang aufgeht, sieht man Valentin, einen jungen Mann zwischen 20 und 30 Jahren. Valentin ist adrett gekleidet mit Hemd und Stoffhose. Er steht kerzengerade da und blickt nach vorne. Nach einem Moment hört man von links Geräusche aus dem Off, als würde jemand hektisch etwas suchen.)*

**Corina:** *(off)* Verdammt noch mal, wo habe ich das hingetan? Valentin, hast du mein Portemonnaie irgendwo gesehen?

*(von Valentin kommt keine Reaktion, als würde er Corina gar nicht wahrnehmen)*

**Corina:** *(kommt hastig herein, ist businessmässig gekleidet mit einer schicken Bluse, kämmt sich hektisch die Haare und sucht gleichzeitig ihr Portemonnaie)* Ausgerechnet heute muss ich verschlafen. Du hättest mich auch wecken können.

*(keine Reaktion von Valentin)*

**Corina:** *(als hätte ihr Valentin geantwortet)* Ja ja, ist ja gut. Ich weiss, ich bin alt genug und es ist nicht deine Aufgabe, für deine WG-Mitbewohnerin den Wecker zu spielen. Aber in 15 Minuten beginnt mein Meeting und... *(findet das Portemonnaie in ihrer Handtasche)* ...ah, da ist es ja. *(nimmt zwei Lippenstifte aus der Handtasche)* So, jetzt noch schnell Turbo-Make-up und dann ab ins Büro. Welchen soll ich nehmen? „Aubergine“ oder „Strawberry Cactus“?

*(keine Reaktion von Valentin)*

**Corina:** Du hast recht, „Aubergine“ wirkt seriöser. *(steht vor dem Papstbild, erschrickt)* Aah! Was ist das? Was ist mit unserem Spiegel passiert? Warum hängt da dieser alte Mann?

*(keine Reaktion von Valentin)*

**Corina:** Hey Valentin, ich rede mit dir. Bist du etwa sauer auf mich?

*(keine Reaktion von Valentin)*

**Corina:** Ich habe jetzt keine Zeit für deine schlechte Laune. Dann schminke ich mich halt im Auto... Auto... Autoschlüssel! *(tastet sich ab)* Scheisse,

wo ist der Kerl jetzt schon wieder?! Ach Mann! *(sucht hektisch in Schubladen, Jackentaschen usw.)* Den lege ich doch immer hierhin... oder warst nicht du gestern Abend noch tanken? Wo hast du ihn hingelegt?

*(keine Reaktion von Valentin)*

**Corina:** *(geht zu Valentin)* Herrgott noch mal, jetzt sag schon! *(winkt vor seinem Gesicht)* Hallo! Valentin! *(da immer noch keine Reaktion kommt, tritt sie ihm auf den Fuss)*

**Valentin:** *(kann nun nicht mehr stramm stehen)* Aua, geht's noch?!

**Corina:** Sonst bekommt man von dir ja keine Reaktion.

**Valentin:** Ich übe doch.

**Corina:** Für ein Praktikum als Wachsfigur?

**Valentin:** Nein! Ich habe doch heute meinen abschliessenden Eignungstest für die Schweizergarde.

**Corina:** Stimmt, ganz vergessen.

**Valentin:** Als Hellebardier darf man sich stundenlang nicht bewegen. Egal, was um einen herum passiert. Man darf nur im absoluten Notfall eingreifen.

**Corina:** Das ist ein Notfall!

**Valentin:** Hä?

**Corina:** Der Autoschlüssel! Sofort!

**Valentin:** *(nimmt den Autoschlüssel aus seiner Hosentasche und gibt ihn ihr)* Bitte sehr!

**Corina:** Danke!

**Valentin:** Warum bist du heute eigentlich so gestresst? Ist ja nicht das erste Mal, dass du verschläfst.

**Corina:** Weil heute Frau Burger zu uns aufs Standesamt kommt.

**Valentin:** *(nimmt seine Kaffeetasse vom Tisch)* Heiratet sie Herrn King? *(lacht)* Dann bekommt die Familie Burger-King fürs Fest sicher gratis Hamburger.

**Corina:** *(ist nicht nach Scherzen zumute)* Nein, Frau Burger ist von der kantonalen Aufsichtsbehörde und...

*(Corinas Handy klingelt)*

**Corina:** Mist... *(nimmt das Handy und hebt ab)* Fiona? Sorry, ich bin schon fast im Büro. Jeden Moment... Was? Die ist schon da? Scheisse... *(nimmt Valentin die Kaffeetasse aus der Hand und trinkt)* Ja ja, schalte mich auf Lautsprecher... Frau Burger, grüezi. Entschuldigen Sie, dass ich noch nicht da bin. Ich wurde noch von der Schweizergarde aufgehalten... *(versucht telefonierend umständlich ihre Jacke anzuziehen, korrigiert sich)* Schweizer Garten, ein Garten, der umgebaut wird... eine riesige Baustelle und ein noch grösserer Stau... ja klar, wir können auch so anfangen...

**Valentin:** *(flüstert)* Warte, ich helfe dir. *(versucht ihr mit der Jacke zu helfen, verschüttet aber versehentlich Kaffee über ihre Bluse)*

**Corina:** Scheisse! Trottel! ...Nicht Sie, Frau Burger... so ein Trottel hat gerade den ganzen Schlamm auf die Strasse gekippt... *(flüstert zu Valentin)* Jetzt muss ich mich auch noch umziehen... *(ins Telefon)* ...anders abbiegen, meine ich. Also Frau Burger, worum geht es... *(telefonierend links ab)*

## 2. Szene:

Valentin, Regula, Felix

**Valentin:** Ach, Corina ist einfach ein aufgescheuchtes Huhn. Hoffentlich ist sie weg, wenn Hauptmann Wälchli kommt.

*(es klingelt an der Tür)*

**Valentin:** *(schaut auf die Uhr)* Verflixt, ist der schon da? Na ja, vielleicht gar nicht so schlecht. Dann sieht er gleich, dass ich absolut ruhig bleiben kann, auch wenn um mich herum Hektik herrscht. *(richtet kurz sein Hemd, nimmt eine stramme Haltung ein und öffnet die Tür)* Guten Morgen Herr Hauptma... Mama?

**Regula:** *(kommt herein und umarmt ihren Sohn euphorisch)* Valentin, mein Schatz. Du siehst ja geschniegelt aus in diesem Hemd.

*(Felix folgt ihr, er hat ein Backblech in der Hand)*

**Valentin:** Mama, Papa, was macht ihr denn hier?

**Regula:** Wir kommen, um dich an deinem grossen Tag zu unterstützen. Ein bisschen anfeuern. Dein Vater und ich haben gesagt, wir zeigen diesem Prüfer jetzt, dass die ganze Familie hinter deinem Traum steht.

**Felix:** *(ist deutlich weniger euphorisch als seine Frau, will aber schlussendlich auch das Beste für seinen Sohn)* Also ich wollte ja nicht mitkommen.

**Valentin:** Es wäre wirklich nicht nötig gewesen, dass ihr kommt.

**Felix:** Siehst du, er sagt es auch. Mach's gut Valentin, wir drücken dir die Daumen. *(will ab)*

**Regula:** Ach Papperlapapp. Ich habe extra meine Schinkenhörnchen für Herrn Kommandanten vorbereitet. *(nimmt Felix das Backblech ab)*

**Valentin:** Hauptmann...

**Regula:** Also bei dir würde es mich nicht überraschen, wenn sie den Kommandanten der Schweizergarde schicken würden. Oder sogar den Papst persönlich.

**Valentin:** Mama, es ist wirklich sehr lieb, dass ihr mich unterstützen wollt. Aber das Gespräch findet unter vier Augen statt.

**Felix:** Hab ich doch gesagt. Ich gehe rüber in den Ochsen und schaue das Länderspiel.

**Valentin:** *(schaut auf seine Uhr)* Es ist Freitagmorgen um neun Uhr. Da spielt die Schweizer Nati doch gar nicht.

**Felix:** *(winkt ab)* Ach was Schweizer Nati. *(wenn er von Fussball spricht, wird er ganz euphorisch)* Ich schaue natürlich richtigen Fussball. Ozeanien-Cup: Fidschi gegen Papua-Neuguinea. Das ist noch ein Derby.

**Valentin:** Fidschi?

**Felix:** Und Papua-Neuguinea. Ich habe im Auto auf dem Handy die erste Halbzeit geschaut. Ein richtig packendes 0:0. Aber jetzt ist dann gleich der Akku leer. *(will sich verabschieden)* Also, ich bin im Ochsen.

**Regula:** Nichts da. Du hilfst mir jetzt, die Schinkenhörnchen zu bestreichen.

**Felix:** Das sind keine Schinkenhörnchen. Da ist ja nicht einmal Schinken drin.

**Regula:** Das sind vegetarische Schinkenhörnchen. Mit Zucchini, Rosenöl und Litschi. Ein Gedicht. *(drückt ihm das Backblech wieder in die Hände)*  
So, Abmarsch in die Küche.

**Felix:** Sie kommandiert mehr herum als Granit Xhaka. *(ab in die Küche)*

**Regula:** Wie bitte?

**Valentin:** Mama, das ist wirklich lieb, aber ich schaffe das schon alleine.

**Regula:** Das weiss ich doch, mein Schatz. Was du schon alles geschafft hast, um so weit zu kommen. Du erfüllst alle Voraussetzungen, die sie für die Schweizergarde brauchen: Du bist männlich, du bist noch keine dreissig, du bist katholisch. Das kann nun wirklich nicht jeder.

**Valentin:** Und verheiratet bin ich auch nicht.

**Regula:** Siehst du. Du bist einfach ein Genie.

**Valentin:** Aber das nützt mir alles nichts, wenn ich bei diesem letzten Eignungstest nicht überzeuge.

**Regula:** Das wirst du. Und wenn alle Stricke reissen, werden meine Schinkenhörnchen den Herrn Obergardisten sicher überzeugen. *(geht ab in die Küche)*

**Valentin:** Aber... *(will ihr nach)*

### **3. Szene:**

Valentin, Corina, Felix

**Corina:** *(kommt geschockt von links, sie ist nun nicht mehr hektisch wie zuvor, sie trägt eine andere Bluse)* Valentin, wir haben ein Problem.

**Valentin:** Ich weiss. Schinkenhörnchen. *(zeigt in Richtung Küche)*

**Corina:** Nein, Burger.

**Valentin:** Hä?

**Corina:** Frau Burger vom Kanton. Sie kommt hierher.

**Valentin:** Warum?

**Corina:** Sie will mit dir reden.

**Valentin:** Mit mir? Ich kenne sie doch gar nicht.

**Corina:** Ich weiss.

**Valentin:** Aber was will sie denn von mir?

**Corina:** Schauen, ob du wirklich verheiratet bist.

**Valentin:** Dann muss sie gar nicht kommen. Ich bin ja gar nicht verheiratet.

**Corina:** Für sie schon.

**Valentin:** Hä?

**Corina:** Das ist eben eine etwas blöde Geschichte...

**Valentin:** (*ungeduldig*) Dann erzähle sie.

**Corina:** Wo soll ich jetzt da anfangen...

**Valentin:** Corina, ich habe jetzt echt keine Zeit, dir alles aus der Nase zu ziehen. In ein paar Minuten kommt Hauptmann Wälchli für mein Eignungsgespräch und in der Küche backt meine Mutter vegetarische Schinkenhörnchen.

Felix: (*aus dem Off*) Tooor!

**Valentin:** Und mein Vater schaut Fidschi gegen Papua-Neuguinea. Also bitte, sag mir, was los ist, oder lass mich in Ruhe.

**Corina:** (*setzt sich*) Ich habe dir doch vor ein paar Wochen erzählt, dass der Kanton die Entschädigungen für die örtlichen Zivilstandsämter angepasst hat. Wir bekommen neu keine Pauschale mehr, sondern nur noch einen Betrag pro Trauung.

**Valentin:** Ja und?

**Corina:** In den letzten Jahren wurde bei uns kaum noch geheiratet. Wenn es dumm läuft, schliessen sie am Ende noch unser Zivilstandsamt... deswegen habe ich eben ein bisschen nachgeholfen.

**Valentin:** Nachgeholfen?

**Corina:** Ja. Ich habe in unserem System ein paar fiktive Hochzeiten erfasst – einfach bei ein paar unverheirateten Männern aus dem Dorf.

**Valentin:** Bei wem?

**Corina:** Ja, bei Andy Huber, bei Fritz Senn, (*nebenbei*) bei dir, bei Müller...

**Valentin:** Moment. Was meinst du mit „bei mir“? Du hast doch nicht etwa mich verheiratet.

**Corina:** (*unangenehm, entschuldigend*) Ähm... sorry?

**Valentin:** Corina, das geht nicht! Eine der Voraussetzungen für die Schweizergarde ist doch, dass ich ledig bin.

**Corina:** Du bist ja auch nicht wirklich verheiratet. Nur in unserem System.

**Valentin:** Super, ganz toll. Und mit wem bin ich laut deinem System verheiratet?

**Corina:** Mit einer 75-jährigen Witwe.

**Valentin:** Was?

**Corina:** Aus dem Kanton Zug. (*oder je nach Spielort anderer Kanton*)

**Valentin:** Was?

**Corina:** Ja, die haben dort das gleiche Problem. Darum haben wir uns gegenseitig geholfen. Wir haben die Männer geliefert und sie die Frauen.

**Valentin:** Was?! Du bist doch nicht ganz bei Trost! Corina, wenn das die Schweizergarde erfährt, kann ich meinen Traum begraben, bevor er überhaupt angefangen hat.

**Corina:** Die werden das schon nicht erfahren. Ein Klick in unserem System und du bist wieder ledig.

**Valentin:** Dann mach den Klick!

**Corina:** Kann ich schon, nur... Frau Burger vom Kanton hat scheinbar gemerkt, dass etwas nicht stimmt. Und jetzt will sie mit einer Stichprobe überprüfen, ob die Männer auch wirklich verheiratet sind.

**Valentin:** Sag jetzt nicht, dass sie mich für die Stichprobe ausgewählt hat.

**Corina:** Nein, Kurt Affeltranger.

**Valentin:** Gott sei Dank.

**Corina:** Aber ich habe ihr gesagt, sie soll lieber dich nehmen.

**Valentin:** Was?? Wieso??

**Corina:** Kurt Affeltranger war mein Mathelehrer. Der würde nie für mich lügen. Und sie wollte unbedingt jemanden mit einem A im Nachnamen und...

**Valentin:** ...dann fällt dir nur Valentin Abegg ein?! Corina, du musst ihr die Wahrheit sagen.

**Corina:** Ich weiss, aber... dann verliere ich ziemlich sicher meinen Job. Du musst ihr nur schnell sagen, dass du glücklich verheiratet bist, sie macht ein Häkchen auf ihrer Liste und das war's.

**Valentin:** Vergiss es.

**Corina:** Bitte, Valentin! Wenn sie ihr Häkchen gemacht hat, passe ich es sofort in unserem System an. Versprochen. Bitte Valentin, biiiiitteeeee!

**Valentin:** Wann kommt sie denn?

*(es klingelt an der Tür)*

**Valentin:** Scheisse!

**Corina:** Die war aber schnell da.

**Valentin:** *(schaut durch den Türspion)* Das ist Hauptmann Wälchli.

**Felix:** *(kommt aus der Küche, schaut auf dem Handy Fussball)* Du, Mutter kommt irgendwie mit eurem Backofen nicht zurecht.

**Valentin:** Ich habe jetzt wirklich keine Zeit.

**Felix:** Das habe ich ihr auch gesagt. Ausgerechnet jetzt, wo Papua einen Penalty bekommt. Ciao Corina.

**Corina:** Hallo Felix. Ich kümmere mich schnell um den Ofen.

**Valentin:** Gut, und dann schaust du, dass du das Eheproblem aufhalten kannst, bis die Garde weg ist.

**Corina:** Klar. Ich verschwinde dann gleich hinten raus.

**Felix:** Eheproblem?

**Corina:** Ja, es kommt jemand, dem Valentin sagen muss, dass er verheiratet ist. *(ab in die Küche)*

**Felix:** *(zu sich)* Ich dachte, er sei ledig? Na ja, bei diesem katholischen Zeug blicke ich sowieso nicht durch.

*(es klingelt nochmals)*

**Valentin:** *(ruft)* Einen Moment! *(zu Felix)* Papa, du musst verschwinden!

**Felix:** Ja ja, schon gut. Darf ich sicher ein iPhone-Ladekabel von euch brauchen. Sonst habe ich gleich keinen Saft mehr.

**Valentin:** Corina hat eins auf ihrem Nachttisch. Und jetzt hopp.

*(Felix links ab)*

**Felix:** *(aus dem Off)* Tooor!

#### **4. Szene:**

Valentin, Wälchli

**Valentin:** *(richtet sich nochmals auf, steht stramm da und öffnet die Tür)* Guten Morgen, Herr Hauptmann. *(macht den Militärgruss)*

**Wälchli:** *(tritt ein, wirkt gradlinig und korrekt, hat eine Aktenmappe dabei)* Abegg, Valentin?

**Valentin:** Korrekt, Herr Hauptmann.

**Wälchli:** Ich sehe, die RS ist nicht spurlos an Ihnen vorbeigegangen. *(militärisch)* Rühren!

**Valentin:** *(tut es)* Das Militär war eine lehrreiche Zeit. Und jetzt würde ich mich gerne für die Sicherheit des Heiligen Vaters einsetzen.

**Wälchli:** Das ist sehr lobenswert, Abegg. Darf ich Platz nehmen?

**Valentin:** Selbstverständlich, Herr Hauptmann. Möchten Sie etwas trinken?

*(beide setzen sich an den Tisch)*

**Wälchli:** Ich möchte gleich zur Sache kommen. Als Erstes vielen Dank, dass wir das Gespräch bei Ihnen zu Hause durchführen dürfen. Mit diesem Pilotprojekt wollen wir prüfen, aus welchem Umfeld unsere Anwärter kommen. *(mit Blick auf das Papst-Porträt)* Wie ich sehe, ist Seine Heiligkeit bei Ihnen sehr präsent.

**Valentin:** Der Heilige Vater ist das erste Gesicht, das ich am Morgen sehe. Das erfüllt mich mit Stolz.

**Wälchli:** *(nimmt Unterlagen hervor)* Ich muss sagen, Ihr Dossier hat mich beeindruckt. Hervorragende Werte sowohl im Theorie- als auch im Sporttest.

**Valentin:** Danke, Herr Hauptmann.

**Wälchli:** Und auch sonst erfüllen Sie alle Voraussetzungen. *(prüft seine Liste)* Sie sind 28, praktizierender Katholik, haben die RS und eine Lehre abgeschlossen und sind nicht verheiratet, korrekt?

**Valentin:** Ähm... ich habe nie auf dem Standesamt „Ja“ gesagt.

**Wälchli:** Prima, dann machen wir jetzt noch ein paar abschliessende Tests.

**Valentin:** Gut, ich bin bereit.

**Wälchli:** Eine der wichtigsten Eigenschaften ist, dass Sie immer ernst bleiben können. In jeder Situation. Sogar wenn der Papst auf einer Bananenschale ausrutscht...

**Valentin:** Auf einer Bananenschale?

**Wälchli:** ...und dann kopfvoran im Weihwasser landet...

**Valentin:** Natürlich.

**Wälchli:** ...und sein Gewand einen Riss bekommt, sodass man seine geblümete Unterhose sieht.

**Valentin:** Seine...

**Wälchli:** Alles schon vorgekommen. Um Ihre Ernsthaftigkeit zu testen, habe ich hier ein paar „Witze“ vorbereitet – die ich persönlich überhaupt nicht lustig finde. Und ich hoffe, Sie auch nicht. Bereit?

**Valentin:** *(setzt angestrengt eine ernste Miene auf)* Bereit.

**Wälchli:** *(liest die Witze jeweils ziemlich trocken vor)* Warum braucht der Papst kein Navi? *(kurze Pause)* Weil alle Wege nach Rom führen.

*(Valentin verzieht keine Miene)*

**Wälchli:** Was ist schwarz, weiss, schwarz, weiss, schwarz, weiss und rot? *(kurze Pause)* Eine Nonne, die die Treppe hinunterfällt.

*(Valentin zuckt mit den Mundwinkeln)*

**Wälchli:** Gut, und zum Schluss: Warum trägt der Papst beim Duschen immer eine Badehose? *(kurze Pause)* Damit er keine Arbeitslosen sehen muss.

**Valentin:** *(muss sich stark zusammennehmen)* Finde ich überhaupt nicht lustig.

**Wälchli:** Sehr gut. *(macht ein Häkchen auf seiner Liste)* Nächste Aufgabe. Das Wache stehen gehört zu den Hauptaufgaben eines Hellebardiers. Stellen Sie sich einmal hierhin.

**Valentin:** *(tut es)* Sehr wohl, Herr Hauptmann.

**Wälchli:** Haben Sie einen Besen hier?

**Valentin:** Jawohl, Herr Hauptmann. Im Wandschrank... wieso?

**Wälchli:** *(geht zum Schrank, holt den Besen heraus)* Als Hellebarde. Ich kann ja keine echte zu allen Gesprächen mitschleppen. *(drückt ihn Valentin in die Hand)* Leider gibt es im Vatikan immer wieder Touristen, die sich respektlos verhalten. Aber wir müssen trotzdem immer Haltung bewahren.

**Valentin:** Verstanden.

**Wälchli:** *(geht zu seinem Koffer, holt eine Frauenperücke und einen Selfie-Stick hervor; spielt in der Folge eine überdrehte Touristin)* Uuh, Selfie-Time. *(stellt sich in verschiedenen Posen vor Valentin und macht Fotos)* Das ist aber ein strammer Gardist. *(gibt ihm einen Kuss auf die Wange, Valentin reisst sich zusammen)* Der macht wirklich keinen Wank, der Schnuckel. *(geht zum Sofa und wirft Valentin ein Kissen an den Kopf)*

**Valentin:** Aua!

**Wälchli:** *(reisst sich die Perücke herunter, wieder im militärischen Ton)* Falsch! Das heisst nicht Aua! Wozu haben Sie eine Hellebarde? Sie hätten das unbekannte Flugobjekt aufspießen müssen!

**Valentin:** Mit einem Besen?

**Wälchli:** An der Reaktionsgeschwindigkeit arbeiten wir noch. Für den letzten Test – das Marschieren in Uniform – ziehen Sie sich um. Ich warte hier auf Sie. *(gibt ihm eine typische Uniform der Schweizergarde)*

**Valentin:** Ich möchte Sie eigentlich nicht unbedingt hier alleine lassen.

**Wälchli:** Warum?

**Valentin:** Man weiss nie so recht, wer hier auftaucht. Falls es klingelt, machen Sie einfach nicht auf.

**Wälchli:** Ich bin Hauptmann und kein Kind.

**Valentin:** Natürlich. Aber hier hat es manchmal seltsame Leute in der Gegend. Vor allem Frauen. Mit einem echten Dachschaden. Die haben abstruse Fantasien von verheirateten Männern und...

**Wälchli:** *(autoritär)* Abegg! Ab in die Gemächer! Machen Sie vorwärts! Ich habe nicht den ganzen Tag Zeit.

**Valentin:** Verstanden, Herr Hauptmann. *(salutiert und geht links ab in sein Zimmer)*

## **5. Szene:**

Felix, Wälchli, Regula

**Wälchli:** *(macht sich Notizen)* „Potenzial ja, aber etwas weich. Braucht eine harte Ausbildung.“ *(geht zum Papstbild)* Oder, was meinen Sie, Heiliger Vater?

**Felix:** *(kommt herein, hat den letzten Satz noch gehört)* Vater reicht, heilig bin ich nicht.

**Wälchli:** *(dreht sich um)* Bitte?

**Felix:** Lassen Sie sich nicht stören, ich hole mir nur schnell ein Bier.

**Wälchli:** *(schaut auf die Uhr)* Es ist Viertel nach neun.

**Felix:** In Fidschi haben wir Viertel nach acht am Abend.

**Wälchli:** Fidschi?

**Felix:** Schauen Sie auch?

**Wälchli:** Was?

**Felix:** Natürlich das Fussballspiel des Jahres. Fidschi gegen Papua-Neuguinea.

**Wälchli:** Nein, ich bin geschäftlich hier.

**Felix:** Ach, Sie sind das. Wegen Valentin, nicht wahr?

**Wälchli:** Abegg, Valentin. Korrekt. Er zieht sich gerade für den letzten Test um.

**Felix:** Den können Sie sich sparen. Ich kann Ihnen das auch so bestätigen. Sie müssen sich keine Sorgen machen, Valentin ist rechtmässig verheiratet.

**Wälchli:** Er ist was?

**Felix:** Ich muss es ja wissen. Ich bin schliesslich sein Vater. Und natürlich war ich auch an der Hochzeit.

**Wälchli:** Hochzeit?

**Felix:** Mich hat überrascht, dass es so lange gedauert hat, bis er unter die Haube gekommen ist. Bei ihm standen die Frauen doch immer Schlange. Hat halt den Charme seines Vaters geerbt.

**Wälchli:** Wie bitte?

**Felix:** Sie können in Ihr Büchlein schreiben: Verheiratet, alles in Ordnung.

**Wälchli:** Gar nichts ist in Ordnung. Wenn mir der junge Abegg bestätigt, dass...

**Regula:** *(aus dem Off)* Feeelix, hilf mir, die Schinkenhörnchen aus dem Ofen zu nehmen!

**Felix:** Schnell, kommen Sie mit. Sonst müssen Sie nachher auch noch eines von diesen Dingen probieren.

**Wälchli:** Von was?

**Felix:** Schinkenhörnchen. Vegetarische. *(zeigt in die Küche)* Die Frau hat einen Dachschaten.

**Wälchli:** Davon habe ich gehört.

**Felix:** Vertrauen Sie mir. Lieber Fidschi als Schinkenhörnchen mit Litschi.

**Wälchli:** Aber nur, bis Ihr Junior umgezogen ist. Mit dem habe ich noch ein Hühnchen zu rupfen.

*(Wälchli und Felix gehen links ab in Corinas Zimmer, nach einem kurzen Moment kommt Regula herein)*

**Regula:** Felix! Felix, wo bist du?! Ich brauche zwei Hände, um die Backofentür hochzuheben. Die fällt immer automatisch wieder zu! Verflixt, immer wenn man ihn braucht, ist er nicht da. *(sieht den Besen)* Ha, selbst ist die Frau! *(geht mit dem Besen in die Küche ab)*

## **6. Szene:**

Burger, Corina

*(Die Haustür geht auf und Corina kommt mit Cecile Burger herein. Letztere ist businessmässig gekleidet. Sie wirkt streng und überheblich.)*

**Corina:** Aber Sie haben noch gar nicht alles von unserem schönen Dorf gesehen, Frau Burger.

**Burger:** Einmal um die eigene Achse drehen und man hat alles von diesem Kaff gesehen, Frau Salzmann.

**Corina:** Aber auf dem Spielplatz waren wir noch nicht, dort gibt es seit letzter Woche eine nagelneue Schaukel. *(will wieder mit ihr abgehen)*

**Burger:** Das interessiert mich nicht...

**Corina:** Oder die Bepflanzung unseres Kreisels. Dort haben wir 13 verschiedene Löwenzahnarten.

**Burger:** Ich kümmerge mich weder um Schaukeln noch um Löwenzahn und erst recht nicht um die verbeulten Container des Volgs. Ich möchte die Überprüfung durchführen, und zwar jetzt.

**Corina:** Natürlich, ja Frau Burger. *(zu sich)* Wenigstens ist der von der Garde nicht mehr da.

**Burger:** Wie meinen Sie?

**Corina:** Sie müssen doch nicht stehen und warten... ähm, im Warten stehen. Nehmen Sie doch Platz.

**Burger:** *(setzt sich an den Tisch)* Also, wo ist Herr Abegg?

**Corina:** Er kommt sicher jeden Moment.

**Burger:** Sie wohnen mit dem Ehepaar Abegg in einer WG? Ist das nicht seltsam für Sie?

**Corina:** Am Anfang schon, aber ich habe mich daran gewöhnt.

**Burger:** Und diesen Altersunterschied finde ich schon... speziell. Die Dame könnte ja seine Grossmutter sein.

**Corina:** Tja, wo die Liebe hinfällt... Ich gehe schnell nachsehen, wo Herr Abegg ist.

**Burger:** Tun Sie das, dann erledigen wir das rasch. *(will ihre Aktenmappe hervorheben und merkt, dass sie sie nicht dabei hat)* Mist, jetzt habe ich meine Aktenmappe im Auto liegen lassen.

**Corina:** Dann gehen Sie sie ganz in Ruhe holen. Lassen Sie sich Zeit.

**Burger:** So weit kommt's noch. *(streckt ihr den Autoschlüssel hin)* Sie gehen sie natürlich holen. Schliesslich haben Sie mich mit Ihrem Vortrag über die Apfelbäume des Dorfes völlig aus dem Konzept gebracht.

**Corina:** Wie Sie wünschen, Frau Burger. *(zu sich)* Zwetschgen!

**Burger:** Wie bitte?

**Corina:** Zwetschgenbäume haben wir auch jede Menge. *(geht beim Eingang ab)*

## **7. Szene:** Burger, Regula

**Regula:** *(kommt mit einem Teller Schinkenhörnchen)* So, die erste Ladung ist fertig.

**Burger:** Grüss Gott.

**Regula:** Guten Tag.

**Burger:** Sind Sie Frau Abegg?

**Regula:** Und wie. Und Sie?

**Burger:** Sie haben sich aber gut gehalten.

**Regula:** *(geschmeichelt)* Danke vielmals. Und wer sind Sie?

**Burger:** Burger, ich habe einen Termin mit Herrn Abegg.

**Regula:** Sie sind das? Sie müssen entschuldigen, ich habe mir da immer einen Mann vorgestellt. Also verstehen Sie mich nicht falsch, ich finde es super, dass es auch Frauen in dieser Position gibt.

**Burger:** *(versteht nicht)* Bei uns im Team sind fast nur Frauen.

**Regula:** Man muss mit der Zeit gehen. Finde ich super. Vielleicht haben wir ja bald einmal auch eine weibliche Päpstin. Möchten Sie ein Schinkenhörnchen?

**Burger:** *(nimmt eins)* Danke. *(beisst hinein, verzieht das Gesicht)*

**Regula:** *(stolz)* Ist ohne Schinken.

**Burger:** Man merkt es. Also, wo ist Ihr Mann?

**Regula:** Mein Mann? Das würde ich auch gerne wissen. Vermutlich drüben im Ochsen beim Fussballschauen. Fidschi gegen Papagei Neu-Quinoa.

**Burger:** Er muss aber hierherkommen.

**Regula:** Viel Glück. Wenn der Fussball schaut, bringt den niemand so schnell weg. Was wollen Sie denn von meinem Mann?

**Burger:** Er muss bestätigen, dass er verheiratet ist.

**Regula:** Ach, das müssen Sie wissen. Aber das kann auch ich Ihnen sagen.

**Burger:** Stimmt, eigentlich können auch Sie bestätigen, dass Sie rechtmässig mit Valentin Abegg verheiratet sind.

**Regula:** Felix!

**Burger:** Wie bitte?

**Regula:** Mein Mann heisst Felix. Valentin ist mein grossartiger Sohn.

**Burger:** Ach so, Sie sind die Mutter. Ich dachte, Sie seien seine Frau.

**Regula:** Valentin ist doch nicht verheiratet.

**Burger:** Wie?

**Regula:** Sonst käme er für Sie doch gar nicht infrage.

**Burger:** Interessant. Laut meinen Akten ist er nämlich seit Kurzem verheiratet.

**Regula:** *(geschockt)* Wie bitte? *(scheint zu verstehen)* Ach so, das ist ein Test. *(stellt sich schwörend hin)* Frau Hauptmann... äh Hauptfrau, ich schwöre beim Heiligen Vater, dass Valentin noch ledig ist.

**Burger:** Ledig?!

**Regula:** Jawohl. Er hatte noch nie eine Frau, er ist keusch wie die Jungfrau Maria. Es würde mich nicht wundern, wenn er eines Tages sogar Mönch wird.

**Burger:** Ich habe es doch gewusst!

### **8. Szene:**

Burger, Regula, Valentin, Corina

**Valentin:** *(kommt von links in der Uniform der Schweizergarde)* So, Herr Hauptmann!

**Regula:** *(hin und weg)* Wow, Valentin! Das steht dir ja hervorragend.

**Burger:** Ist das jetzt Ihr Sohn?

**Regula:** Jawohl. Also an Ihrer Stelle hätte er mich schon überzeugt.

**Burger:** *(zu Valentin)* Haben Sie Fasnacht?

**Valentin:** Wer sind Sie?

**Corina:** *(kommt mit der Aktenmappe herein)* Das ist Frau Burger.

**Valentin:** Ah, Sie sind das. *(vergewissert sich, dass Wälchli nicht da ist)* Ich habe jetzt leider gleich noch einen anderen Termin.

**Burger:** In diesem Aufzug?